

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-  
Elbingsche

von Staats- und



Preussische  
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 81. Elbing. Montag, den 8ten October 1821.

Berlin, vom 29. September.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Carl und Albrecht; Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland, sind nach Königsberg i. d. Neumark, und Seine Königl. Hoheit der Erb Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, nach Ludwigslust von hier abgegangen.

Der Geheime Staatsrath von Quast ist von Dresden, und der königlich-britannische Cabinets-Courier Aves, von St. Petersburg hier angekommen.

Der General-Major und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Wigleben, ist nach Königsberg in der Neumark von hier abgegangen.

Dresden, vom 4. September.

Da jetzt vom Könige das Lithographiren sämtlicher Landtagsschriften erlaubt worden, so kostet ein vollständiges Exemplar etwa 40 Thaler, wogegen sonst die Landesbehörden, welche alle Landtagsschriften abschreiben ließen, (denn der Druck war bisher nicht zulässig), dafür über 200 Thaler bezahlen mußten. Für die zahlreichen armen Kopisten, die aus der Provinz zur Besorgung dieser Landtagskopialien nach der Residenz kamen, ist diese Steindruckerei ein harter Schlag.

Zum Unterricht der Linien-Infanterie im Schwimmen und Wassersahren hat der König sechs Rähne

bauen lassen, womit diese nautischen Uebungen meist in der Gegend vom Bräuschen bis zum Palais-Garten geschehn, weil so die in der Mitte liegende Brücke Gelegenheit zu mehreren Wandvers giebt. So lange die Soldaten nicht so eingeübt sind, daß sie ihren Kameraden selbst Unterricht ertheilen können, erhält die hiesige Elbschiffer-Innung dafür jährlich einige hundert Thaler. Jeder Kahn hat eine grün und weiße Fahne, und das Kommando wird durch Signale Hörner gegeben.

Bisher wurde die Festung Königsstein durch wechselnde Kommandos unserer sämtlichen Infanterie-Regimenter besetzt; jetzt erhält sie zur stehenden Garnison eine Kompagnie, die aus den Halb-Invaliden gebildet wird, welche in den Zuchthäusern zu Waldheim und Kolditz Dienste thaten. Diese Strafanstalten werden dagegen künftig von Regiments-Kommandos bewacht. Aus unverbesserlicher Mannschaft des Heers soll eine eigene Strafs-Division errichtet werden, von der jedoch durch Besserung Erlösung seyn wird.

München, vom 20. September.

Der polytechnische Verein für Baiern hat, auf Veranlassung des K. Baurathes Vorherr, zur Verschönerung der Dörfer und Markungen, einen Preis ausgesetzt, wozu sich bereits einige Konkurrenten gemeldet haben. Die hiesige K. Regierung des Isars



Kreises, hat in Folge dessen, die Polizei-Behörden, Pfarrer und Gemeinde-Vorsteher aufgefordert, den wichtigen Gegenstand der Dörfer- und Marken-Verschönerungen auf jede Weise zu fördern und mit Zuziehung guter instruirter Baumeister dahin zu wirken, daß, nach wohlüberlegten Plänen, besonders alle Feld- und Dorfwege, in gehöriger Breite, so viel als möglich nach geraden Linien, gut gebahnt und mit den erforderlichen Abzug-Graben versehen; in allen Dörfern Gemeinde-Baumschulen errichtet; da, wo es immer thunlich, Baumreihen gesetzt; die Dünger-Stätten versteckt hinter Ställen, nach den bewährtesten landwirtschaftlichen Regeln, angelegt; die Hof-räuthen und Gemeinde-Plätze säuberlich geordnet; die Garten-Einfassungen geschmackvoll, die Wohnhäuser, die Stiftungs- und Kommunal-Gebäude von Außen und Innen reinlich hergestellt; die Begräbniß-Plätze freundlicher sitirt und gestaltet; die Ufer der Kommunal-Wasser, die Brunnen, die Brücken, Stege und Durchlässe vorzüglich gut unterhalten; für Neubauten wohlüberlegte Baulinien, mit steter Berücksichtigung der Himmels-Gegenden, festgesetzt; und daß überhaupt allenthalben in den Dörfern, so wie in den dazu gehörigen Markungen, Ordnung und Reinlichkeit verbreitet werden. Um in dieser Hinsicht einigen Anhalt zu haben, sind die Pläne eines Dorfes, wie solches gegenwärtig ist, und wie es leicht werden könnte, beigelegt. Uebrigens sind die Gemeinden, welche ihre Dörfer und Markungen besser gestalten oder verschönern wollen, angewiesen, sich unmittelbar an den Baurath Vorherr zu wenden, der in dieser Sache die erforderliche Auskunft zu erteilen, sich mit dem ihm eigenen lebhaften Sinne für Gemeinnützigkeit, freiwillig erboden hat. Um alle jene Zwecke desto vollständiger und umsichtiger auszuführen, ist eine Deputation für Bauwesen und Landes-Verschönerung in Baiern, bereits seit einiger Zeit angeordnet.

Frankfurt, vom 21. September.

Seine Majestät der König von England, den man den 22. d. in Brüssel erwartet, wird, heißt es, zwei Tage in Köln verweilen und den 27. hier eintreffen. Der König hat sich in Ludwigsburg, wohin er zu einem Besuche bei seiner Durchl. Schwester, der verwitweten Königin von Würtemberg reist, die Aufnahme im Königl. Pallaste vorbereiten, und in einem Gasthose sein Absteig-Quartier zu nehmen verlangt. Wie es aus Briefen aus Stuttgart heißt, hat die Königin, um diesem Wunsche des Erlauchten Bruders zu entsprechen, ein schönes Privat-Haus in Miete genommen, dasselbe eiligst in einen Gasthof

mit angemessenem Ameublement umwandeln und, um die Täuschung vollkommen zu machen, mit einem Schilde versehen lassen. Die Königin soll die Absicht haben, ihren königlichen Bruder in diesem Hotel als Wirthin zu überraschen. Im Schlosse zu Homburg welches durch den Tod der verwitweten Frau Landgräfin Durchl. in Trauer versetzt worden ist, werden die Zubereitungen zum Empfange des Königes fortgesetzt.

Der Verlauf unserer Messe hat den gehegten Hoffnungen nicht ganz entsprochen. Gute Geschäfte haben nur Einzelne gemacht. Wir zählen dahin Wollezeug, Fabrikant-n, einige Schweizer in weißen und Druckwaaren, so wie die Lederhändler einiger Gattungen, vorzüglich von Sohlen und Sattlerleder. Der Preis des Leders war im Durchschnitte um 4 Rthr. höher, als vorige Messe. Electoral-Wolle war nicht auf dem Plage, die übrige wurde nur zu geringen Preisen angenommen.

Das Walter Korn kostet gegenwärtig 3 Gulden; seit 50 Jahren war es nicht so wohlfeil.

Es befindet sich hier eine Natur-Werkwürdigkeit, nämlich eine Bäverin aus dem Odenwalde, welche Hörner, gleich denen einer Hirschkuh, alljährlich treibt und wieder abwirft. Sie zeigt deren bereits fünf, die aus einer kronartigen Wulst des Kopfs würbels aufstieffen und zwei Monate zur völligen Ausbildung brauchen, nach welcher Zeit sie sich nach und nach ablösen. Die Frau befindet sich unter Aufsicht und Behandlung des hiesigen Stifts-Arzt's Hr. Dr. Kreischmar, und mehrerer anderer geschickter Aerzte, welche dieses Spiel der Natur unter ihren Augen beobachten wollen. Hr. Dr. Kreischmar wird das Resultat seiner Beobachtungen uns hoffentlich bald mittheilen.

Ein auf hiesiger Messe erschienener Türke hatte einiges Aufsehen erregt. Um ihn vor einwanigen Insulten zu sichern, fand man für gut, denselben zu Anlegung europäischer Kleidung, von Polizei wegen, zu vermögen.

Von Rom ist die Nachricht hier eingetroffen, daß nun auch die Unterhandlungen mit dem heil. Stuhle wegen der definitiven Organisation und Regulirung des katholischen Kultus in den Staaten des protestantischen Deutschlands, die zu diesem Ende zusammengetreten waren, beendigt sind, und daß der Papst durch eine Bulle die Vorschläge der kirchlichen Kommission, welche seit geraumer Zeit zu Frankfurt in Thätigkeit war, angenommen und sanktionirt hat. Die Mitglieder dieser Kommission, welche aus Abgesandten von Würtemberg, Baden, den beiden Hessen,



Nassau und Frankfurt besteht, werden sich künftigen Monat Oktober von neuem hier versammeln, um für die Vollziehung des Organisations-Entwurfes Sorge zu tragen.

Ein anderes Schreiben aus Frankfurt,  
vom 22. September.

Am 19ten Abends traf hier von Mainz auf dem Main ein großes Fahrzeug mit kaiserlich-österreichischer Flagge ein, das mit Merkwürdigkeiten und Seltenheiten naturhistorischer Art, welche aus Brasilien kommen und für das kaiserliche Naturalien Cabinet in Wien und die Menagerie in Schönbrunn bestimmt sind, angefüllt war. Die Fracht und Transportkosten waren für kaiserliche österreichische Rechnung für die Reise von Amsterdam bis Mainz den Rhein aufwärts zu 2200 Fl. und von Mainz bis Würzburg den Main aufwärts zu 1100 Fl. accordirt worden. Dieses Fahrzeug, dessen Ankunft man bereits hier einige Tage vorher wusste, brachte, als es hier vor Anker ging und in der Nähe der Mainbrücke bis zum andern Morgen verweilte, alle Neugierige in Bewegung. Die Polizei hatte Veranstaltung getroffen, daß keine Unordnungen vorkommen konnten, zu welchem Ende sich auch hiesige Polizei-Beamten am Bord befanden. Besonders eilten die hiesigen Aerzte und Freunde der Naturgeschichte herbei, um, was auf dem Schiff war, in Augenschein zu nehmen. Es besaßen sich auf demselben einige vierzig große Kisten mit brasilischen Mineralien und Pflanzen, eine Sammlung lebendiger tropischer Vögel, ein Alligator und — was die Menge vorzüglich herbeizog — eine aus einem Manne, einer Frau und einem Kinde bestehende Familie von Wilden. Der Mann zeigte sich vor auf der Mainbrücke unaussprechlich versammelten Volksmenge häufig auf dem Verdeck und trug Stücke Holz in Lippen und Ohren. Spatzvögel hatten bereits vor Ankunft des Schiffs die Sage in der Stadt verbreitet und sogar einigen Leichtgläubigen glauben gemacht, von Seiten der Polizei würde die Mahnung erfolgen, die Eltern sollten die Kinder, während des Aufenthalts der Menschenfresser in der Gegend der Stadt, bei sich behalten. Der Wilde schien bereits den Werth des Geldes kennen gelernt zu haben; er hielt immer die Hand auf und bekam fast von Jedem, der auf dem Schiff einen Besuch machte, mindestens ein Sechsz-Kreuzer Stück.

Aus dem Österreichischen, vom 19. September.

Die an die Grenze beorderten ungarischen Regimenter haben ihre Stellungen dort eingenommen. Wir haben jetzt drei völlig organisirte Armeekorps; das erste in Galizien und der Bukowina unter dem

Fürsten von Reuß-Plauen; das zweite in Siebenbürgen und dem Banat unter dem F. M. L. v. Schasbety; das dritte cantonirt in Kroatien und Slavonien unter dem Banus, Grafen v. Giulay. Die Grenzregimenter sind unter die drei Corps vertheilt, einige ausgenommen, die die äußersten Grenzen gegen etwa nigen Anzug von Türken oder Hetaristen sichern. Von den aufgestellten Truppen sind aber bloß die, welche den Gränzordon gegen die Türkei formiren, auf dem Kriegsfuß. Man glaubt allgemein, daß im Fall eines Krieges zwischen Rußland und der Pforte, jene drei Corps ein Beobachtungsheer unter dem Oberbefehl des Erzherzogs Ferdinand bilden werden. — Der Kaiser Alexander verlangt, wie man vernimmt, sehr starke Garantien, welche im Stande sind, die Griechen vor jeder ferneren Verfolgung zu schützen und die Frage ist also nichts weniger als entschieden.

Die Cantonirungen der russ. Truppen in Bessarabien, Böhynien und Podolien wurden aufgehoben und alle russische Armeekorps erhielten Befehl, sich in die Stellungen zu ziehen, die ihnen zum Voraus angewiesen waren. Die Truppen werden bis auf neue Befehle in diesen Stellungen bleiben. Die beiden Heere unter Sacken und Wittgenstein setzen sich demnach in Bewegung. Man erwartet den Kaiser Alexander an den Ufern des Pruths.

Marseille, vom 12. September.

Der britische Consul aus Parais, Herr Green, befindet sich gegenwärtig hier.

Mehre mit L. beschnitt. In für die Griechen bestimmte Schiffsladungen sind von hier abgegangen; andere sind mit Ballast nach Alexandrien abgesegelt, um dort Weizen, ebenfalls für die Griechen, zu laden.

Einige 20 Genueser, die sich in den Handels-Geschäften zu Smyrna aufhielten, wurden vom 7ten bis 10ten August den Türken als Agenten der Christen bezeichnet; sogleich schleppten sie dieselben ins Gefängniß, und achteten nicht auf die von den Consuln von Frankreich und England für sie eingelegte Verwahrung; die Genueser sollen wirklich noch denselben Abend ermordet worden seyn.

Triest, vom 9. September.

Die zweite Niederlage der Türkischen Flotte in dem Gewässern von Samos, ist nicht so vollständig gewesen, als sie früher angegeben wurde; denn die Türken haben noch zur rechten Zeit das offene Meer gewonnen. Indessen sind doch zwei Freataren in die Hände der Griechen gefallen. Ein Linien Schiff und mehrere Transportschiffe, welche mit asiatischen Truppen angefüllt waren, sind eine Beute der Flammen,



andere Transportschiffe aber versenkt worden. Was-  
vassa in Morea hat sich durch Vertrag an die Grie-  
chen ergeben. In Folge desselben ist es den vermög-  
licheren Türken und der bemaffneteren Macht gestattet,  
mit ihrem beweglichen Eigenthume frei abzugehn;  
die ärmeren bleiben zurück. Diesen ist Schutz für ih-  
re Religion, für ihre Person und für ihr Eigenthum  
ausgesichert.

Der Umstand, daß bei der Griechischen Flotte nir-  
gends der Name eines Admirals erwähnt wird, rührt  
daher, daß die Anführung gemeinsam ist. Das Kom-  
mando wechselt nach dem Maßstabe der Macht, mit  
welcher jedes Haus beigetreten ist, alle Wochen oder  
Monate unter den Anführern seiner Schiffe.

Hauptquartier im Lager vor Tripoliza,  
vom 28ten Juli.

Fürst Demetrius Hypsilanti, ist hier angekommen.  
Die Generale Petrobais, Kolokotron, Anagosteras  
und Oshabadi erkennen ihn als ihren Ober Befehlshaber  
an; die Türken wagen keinen Ausfall mehr,  
sie leiden an Hunger und Durst und Pimik, einer  
Krankheit die zwar nicht ansteckend, doch tödtlich ist.  
Der Fürst hat sie auffordern lassen, allein sie wollen  
sich noch nicht ergeben, und uns fehlt es an schwerem  
Geschütz; unsre Soldaten haben meistens nur Stöcke  
und Schleudern, und denen, welche Gewehre haben,  
gebricht es an Feuersteinen und Patronen. Pul-  
ver gibt 12 Pfaster die Oka. Die Schiffe, welche  
Kriegsvorräthe nach Morea führten, haben, 300 pSt.  
gekommen. Fürst Maurocardato ist noch nicht an-  
gekommen; auch erwarten wir jeden Augenblick aus  
Kalamata Faschinen und brennbare Materialien, um  
das Fort mit Sturm zu nehmen.

Von den Sulioten und Rumelioten sind Botchas-  
zen hier angekommen, um den Fürsten Hypsilanti an-  
zuerkennen und ihm Gehorsam zu schwören. Der  
Fürst hat Briefe aus Hydra, mit Details über die  
Niederlage der Türkischen Flotte. Der Türkische  
Unteradmiral wurde von den Hydrioten gefangen ge-  
nommen.

Smyrna. Zu Ebios brachte ein Türkisches Krieg-  
schiff zwei Oestreichische, hieher bestimmte Schiffe als  
verdächtig auf und übergab ihre Papiere dem Pascha-  
Kommandanten zur Untersuchung. Dieser erklärte,  
sie wären in Ordnung, sandte aber einen seiner Dienst-  
leute an Bord, um mit dem Oestreichischen Konsul ein  
Inventarium aufzunehmen. Die Besatzung des Tür-  
kischen Schiffes ging mit und erklärte sofort die Schif-  
fe für gute Preise, griff die Mannschaft an und brach-  
te drei Mann von dem einen, und 1 von dem andern  
Schiffe um; die Uebrigen entkamen; sodann plünderte

ten sie alles, was sie auf den Schiffen habhaft werden  
konnten. Das eine war geführt durch den Kapitan  
Florio, das andere von Bernitch.

Warschau, vom 21. September.

Der Kaiserl. Rußische Senator Graf v. Romossil-  
joff hat der Regierung des Königreiches Polen, eine  
Aufforderung des Kaiserl. Rußischen Ministers der  
öffentlichen Aufklärung, Fürsten Galliczin mitgetheilt,  
wonach auch die Bewohner des Königreiches Polen auf-  
gefordert werden, zur Unterstützung der vertriebenen  
nach Rußland geflüchteten Griechen beizutragen. In  
Folge dessen sind von der Regierungs-Commission des  
Inneren und der Polizei, wegen Sammlung der Bei-  
träge die nöthigen Befehle, an die Behörden ergangen.

Das Lager bei Warschau ist nun aufgehoben, und  
die Truppen sind in ihre Garnisonen zurückmarschirt.  
London, vom 22. September.

In Brecon begnadigte der König 4 zum Tode ver-  
urtheilte Verbrecher.

Um die Irlandsche Leinwand-Fabriken zu heben,  
hat der König zu Dublin so viel Leinwand gekauft, daß  
die Emballage allein gegen 500 Pf. Sterling kostet.

Se. Majestät ist 47 Tage von London abwesend ge-  
wesen, wovon 24 Tage zum Reisen gebraucht wurden.

Der König wird sich am 24. oder 25. zu Ramsgate  
einschiffen. Auf der Reise an die Küste sind alle öf-  
fentliche Ehren-Bezeugungen verboten.

Das Parlament ist vom 20. Sept. bis zum 29. Nov.  
prorogirt.

Die Leibgardisten haben die, als Belohnung für ihr  
Betragen am 14ten August subskribirten, 1000 Pfund  
nicht angenommen.

Bergami soll mit Tode abgegangen seyn.

#### K ö n i g s b e r g.

Cours vom 1. Oktbr. 1821.	Verk.	Käufer.
Ducaten neue . . . . .	f. — —	— —
— alte . . . . .	9 22	— —
Albertsthaler rändige . . . . .	4 8½	— —
Rubel neue . . . . .	3 7	— —
Friedrichsd'or . . . . .	17 9	— —
Münze . . . . .	— Rl.	100½ Rl.
Pfandbriefe Ostpr. . . . .	81 —	— —
Stadt-Obligationen . . . . .	72 —	— —
— dito neue Coupons. . . . .	61 —	— —
— dito alte dito . . . . .	86 —	— —
Staats-Schuldscheine . . . . .	68 —	67½ —
Prämienscheine . . . . .	96 —	— —
Lieferungs-Scheine . . . . .	— —	81 —
Tresorscheine . . . . . Thaler-S.	100 —	— —



Elbing, Montag, den 8ten Oktober 1821.

## Abschieds-Komplimente.

Bei meiner Abreise nach Danzig verhehle ich nicht den hochverehrten Bewohnern dieser Stadt meinen herzlichsten und innigsten Dank, für die mir und meiner Gesellschaft ertheilte gütige Aufnahme, hier mit abzusatten, und füge den Wunsch hinzu, daß Sie auch in der Entfernung mir Ihr schätzbares Vertrauen erhalten mögen.

Elbing, den 6ten Oktober 1821.

Adolph Schredder,  
Direktor des Danziger und  
Elbinger Theaters.

Bei meiner Abreise nach Danzig empfehle ich mich den geehrten Elbingern zum fernern geneigten Wohlwollen. Elbing, den 6. Oktober 1821.

Friedrich Genée,  
Sänger und Saxspieler.

Bei meiner Abreise nach Danzig empfehle ich mich meinen geehrten Freunden zum fernern geneigten Wohlwollen ganz ergebenst.

Elbing, den 8ten Oktober 1821.

Johann Joseph Feyerabendt,  
Kassirer der Danziger Theater-  
Direktion.

## Aufforderung.

Um bei beschränkten Mitteln der Armuth so wirksam als möglich aufzuhelfen, ist es bisher schon vorzüglichste Rücksicht der hiesigen Deuts. Armenpflege gewesen, armen aber arbeitsfähigen Personen die Gelegenheit darzubieten, sich den mangelnden Unterhalt durch Beschäftigung zu erwerben. — Die zeitlich in Anwendung gebrachten Mittel sind jedoch für diesen Zweck noch nicht hinreichend befunden worden, und das Bedürfniß einer Anstalt, wo den gleichen Individuen außer dem Spinnen von Wolle, Flach oder Seide, noch andere Beschäftigungen zugewiesen erhalten können, und zwar wo möglich solche, die insbesondere bei Mannspersonen ihrer bisherigen Lebensart angemessener sind, bleibt fühlbar und dringend. — Wir finden uns dadurch veranlaßt unsere geschätzten Mitbürger zur theilnehmenden Mitwirkung für diesen Zweck einzuladen, und ersuchen

jeden, der geneigt seyn will, Vorschläge darüber zu machen, wie arbeitsfähige Armen in einem besonders zu errichtenden Institute oder mit Zuhilfenahme der bereits bestehenden Anstalt im Industrieshause am zweckmäßigsten und ohne zu große Aufopferungen für die Fonds des Armenwesens beschäftigt werden können, diese Vorschläge schriftlich in der Magistrats-Registratur abzugeben.

Elbing, den 19ten September 1821.

Die Armen-Direktion.

In Offizier, Wittwen, Kassen, Angelegenheiten.

Nachstehende Bekanntmachung des Herrn Krieges-Ministers Excellenz vom 20sten d. Mts.

betreffend die durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 12ten Septbr. c. festgesetzte peremptorische Frist zur Anmeldung der Wieder-Aufnahme bei der Offizier-Wittwen-Kasse für die Wittwen excludirter Interessenten, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Danzig, den 27ten Septbr. 1821.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben in Verfolg der in der No. 8. und No. 15. der vorjährigen Ges.-sammlung, und in den Amtsblättern enthaltenen Allerhöchsten Cabinets-Ordres vom 20ten Mai und vom 24ten Juli v. J.

wegen der bei der Offizier-Wittwen-Kasse wieder aufzunehmenden excludirten Interessenten, mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 12. d. M. für die Wittwen excludirter Interessenten der Offizier-Wittwen-Kasse, welche nach den gegebenen Bestimmungen zur Wiederaufnahme berechtigt, jedoch bis jetzt noch nicht wieder aufgenommen sind, eine endliche Frist zur Anmeldung ihres Anspruches bis zum 1sten Januar 1822, nach welcher Zeit darauf nicht mehr Rücksicht genommen werden soll, zu bestimmen, und zugleich festzusetzen geruht, daß die Zahlung der Pensionen an die noch aufzunehmenden Wittwen vom nächsten Receptions-Termine nach der



Anmeldung beginnen solle, welches hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Berlin, den 20sten September 1821.

Königl. Preuß. Kriegs- u. Ministerium.  
(gez.) v. Hake.

## PUBLICANDA.

Es sollen nachstehende, mit dem 1. Juny 1822 pachtlos werdende Königl. Administrations-Stücke Einmietung, Ländereien und kleine Ackerstücke in dem Elbingschen Territorio, in nachbenannten 4 Terminen, in dem Lokale der Königl. Intendantur Elbing auf 1 bis 6 Jahre durch die ernannten Regierungskommissarien zur ferneren Zeitverpachtung ausbezogen werden.

A. Mittwoch, den 17. Oktober 1821 von des  
Vormittags um 9 Uhr ab,

- 1) der Treppenstein von angeblich 14 Morgen 130 Ruthen Culum., den der Kaufmann Herr Rasche zu Elbing bis Trinitatis 1822 jetzt in Pacht hat.
- 2) Die Binnennutzung am östlichen Holm am Elbingschen Fahrwasser, welche der Johann Kuch zu Succas gepachtet.
- 3) Das Kalksteinfammeln am Hafe, vom Christian Dreyer und Schulzen Schönske in Groß-Steinort gepachtet.
- 4) Die Fischerei im Terranova-Bruch, vom Heinrich Grundmann benützt.
- 5) Die Kohnnutzung im Holm bei Loosen, vom Schulzen Möller in Bollwerk gepachtet.
- 6) Die Rohrkampe in der Weichsel bei Grenzdorf, vom Johann Joss in Neustädter Ellerwald und Consorten gepachtet.
- 7) Die Fischerei im Kraffohr-Kanal, von der Elbingschen Kaufmannschaft gepachtet.
- 8) Die unbeschränkte Fischerei in dem vormaligen Amte Tolkemit, welche der Herr Landrichter Knorr in Tolkemit in Pacht hat.
- 9) Die Rohrkampe im Drausen-See, welche die Dorfscholtz Streckfuß und der Michael Lange in Pacht hat.
- 10) Der Anwach bei Heegewald, der von dem David Baplan benützt wird.

B. Donnerstag, den 18. Oktober c.

- 1) Die Kriebelberweiden, welche angeblich überhaupt 5 Hufen 29 Morgen 204 Ruthen Culum. enthalten.
- 2) Die Calagerweiden, von angeblich überhaupt 4 Hufen 25 Morgen 197 Ruthen Culum.
- 3) Das Administrations-Stück Wollszagel, von angeblich 6 Hufen 13 Morgen 194 Ruthen Culum.

4) Die Weidewerwalter-Wohnung auf dem Königl. Administrations-Stück Wollszagel.

Von den Pachtlustigen hängt es ab, entweder auf einzelne Theile der unter No. 1. 2. 3. aufgeführten Pachtstücke, oder für diese im Ganzen zu bieten, so wie es auch von dem Wunsche der Pachtliebhaber abhängt, ob selbige mit der Weidewerwalter-Wohnung auch zugleich die in der Nähe liegenden Ländereien des Administrations-Stücks von resp. 17 Morgen und 13 Morgen 64 Ruthen Culum. vereint pachten wollen.

C. Freitag, den 19. Oktober c.

- 1) Die Kampen von der Mübischen Laake, welche angeblich 13 Morgen 210 Ruthen Culum. enthalten und von dem Paul Wiens Zeitpachtweise benützt sind.
- 2) Der Anwach am Hafe Doenbusch genannt, von angeblich 12 Morgen Culumisch, von der Dorfschaft Steinorth gepachtet.
- 3) Der Anwach am Hafe in den Roggenbüschchen Koppeln von angeblich 30 Morgen Culum., von dem Kaufmann Herrn Heinrich Rasche und Herrn Stadtrichter W. H. H. Woyke gepachtet.
- 4) Die Fischerei von Grossnick bis Haderickskampe in der Weichsel bei Grenzdorf, zeitlich vom Michael Klein zu Grenzdorf benützt.
- 5) Das Königl. Einmietungsland bei Schlamsack, welches angeblich 2 Hufen 11 Morgen 12 Ruthen Culum. enthält und in einzelnen Theilen oder im Ganzen gepachtet werden kann.

D. Sonnabend, den 20. Oktober c.

- 1) Die Königl. Einmietungs-Ländereien in den Weiden an der Vorfluth bei Möckenberg, welche angeblich 3 Hufen 29 Morgen 280 Ruthen Culum. enthalten, und bis zum 1. Juny 1822 in 10 Abschnitten verzeitpachtet sind. Es hängt jedoch von den Pachtlustigen ab, in größeren oder kleineren Abschnitten diese Ländereien zu pachten.
- 2) Das Administrations-Stück Fleischerweide, wovon bis zum 1. Juny 1822
  - a) der Schulz Moed aus Fischhorst und Consorten 6 Haupt-Parzellen, überhaupt 4 Hufen 25 Morgen 263 Ruthen Culum.,
  - b) derselbe die sogenannten Wagdeburgschen Morgen von 3 Hufen 13 Morgen, 116 Ruthen,
  - c) derselbe das Weidewerwalter-Etablissement und außerdem noch die Benutzung des Wasses am Heppnanschen Mühlengraben von circa 2 Morgen Culum. gepachtet hat.

Auch hier kann nach dem Wunsche der Pachtliebhaber die einzelne Ausbietung Statt finden.

Ein jeder, der zur Pachtung von Grundstücken fähig ist, wird zur Auktion gelassen werden, nur



müssen Personen, die nicht sonst als völlig sicher bekannt sind, für ihr Weistgebot und für die Erfüllung aller übrigen Bedingungen gleich im Lizitations-Termin eine besondere, von dem Lizitations-Commissario zu bestimmende Caution bestellen. Auch müssen diejenigen Pächter, welche nicht Einsassen des Elbingschen Gebiets sind, gleich im Termin einen in diesem Gebiet ansässigen sichern Einsassen als Caution stellen, der für die mit der Pacht verbundenen Prästationen als Selbstschuldner sich verpflichtet. Jeder Weistbietende bleibt an sein Gebot gebunden, bis der Zuschlag durch die unterzeichnete Königl. Regierung ertheilt oder verweigert wird.

Danzig, den 14. September 1821.

Königl. Preuss. Regierung. II. Abtheilung.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das der Witwe und Erben des verstorbenen Glashändlers Burgmeister gehörige, sub Litt. A. J. 152. hieselbst gelegene, auf 3149 Rthl. 48 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 10ten Oktober c., den 10ten Dezember c. und den 10ten Februar 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justiz, Rath Jacobi anberaumt, und werden die beßig, und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Weistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 26sten Juni 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

An Gemäßheit der hohen Regierungs-Verfügung d. d. Danzig den 25. Sept. c., soll die außerordentlich der hiesigen Stadt belegene Kupferhammer-Mühle, vom 1sten Oktbr. d. J. ab, der besondern Controle der Steuer-Behörde unterworfen seyn. Als Gerichte welches daher die Einwohner der Stadt, oder der wahlberechtigten Vorstädte dort verwalten lassen wollen, muß zuvor beim Haupt-Steuer-Amte veräußert werden. Dieses wird hiersdurch zur allgemeinen Kenntniß des Publicums gebracht. Elbing den 27sten Septbr. 1821.

Königl. Haupt-Zoll- und Steuer-Amt.

Es soll die Lieferung des Brennholzes für die Wachen und das Militär-Kazareth für den bevorstehenden Winter in Termino den 1sten Oktober c. um 11 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Eichel in Entreprise an den Mindestfor-deraden ausgeteilt werden. Lieferungsfähige wer- den demnach eingeladen, alsdann zu erscheinen, und ihre Erklärung über die Preise für das Axtel hart und weich Holz abzugeben.

Elbing, den 5ten Oktober 1821.

Der Magistrat.

Dienstag, den 9ten Oktober c. Vormittag von 9 Uhr ab, wird die Fortsetzung von der im Monat August c. statt gehaltenen Bücher-Auktion in dem in der Spieringsstraße No. 337. belegenen Hause des Kaufmanns Herrn J. G. G. Schmidt erfolgen, und werden alsdann die Manuscripte, Landkarten, Prospekte, Pläne, Kiste u. auch noch eine Sammlung Bücher zum öffentlichen Verkauf vorkommen.

Stachorowski, B. C.

Monsag den 8ten Oktober ist frisch Sonnenbier bei der  
Witwe Kluge.

Donnerstag den 11ten Oktober wird frisch Bier zu haben seyn bei  
Friedrich, Witwe.

Donnerstag den 11ten d. ist frisch Sonnenbier zu haben bei Urmanowski.

Brennholz-Verkauf. Trocknes Buchen Kloben-Holz a fl. 22 Et., trocknes Buchen Spruch-Holz a fl. 19 Et. und trocknes Eichen-Holz a fl. 18 Et., in welchem Preise das Fuhrlohn begriffen ist, habe ich zu verkaufen. Zugleich bin ich mit einer Parthei klein geschlagenen trocknen Buchen Holzes zur Bequemlichkeit derjenigen versehen, deren Wohnung es nicht erlaubt, ein ganzes Viertel Holz bei sich klein machen zu lassen und aufzubewahren. Die Schicht dieses zweckmäßig gesägten und gespaltenen Holzes liere ich zu Rthl. 1 1/2 Et. frei bis zur Wohnung des Käufers welcher zuvor beliebigst die Schichten sich auswählen und durch Bestätigung eines Aufsehers sich die Ueberzeugung verschaffen kann, daß das zum Verkauf gestellte Holz auch vollständig geliefert wird. Bestellungen bitte ich in meiner Wohnung abgeben zu lassen; wer aber zuvor das klein gemachte Holz im Augenschein nehmen will, beliebe sich hieselbst am Herkules-Sprecher bei dem Follor-Körper zu melden. Wachenwall.

Bestes raffiniertes Müßli, welches beim Verbrennen durchaus keinen Geruch verbreitet, das zu 24 gr. Münze, weist die Buchhandlung nach.



Frische Leichkarpfen sind bei Christoph Decker auf dem Vorberge, wie auch täglich auf dem Fischmarkt zu haben, und wird um geneigten Zuspruch gebeten.

Eine Vorderstube nahe am Königsbergerthor, ist mit Möbeln von sogleich ab für einzelne Personen zu vermieten, bei Maler Herrn Knoch.

In meinem Hause in der Brückstraße sind zwei Stuben nach der Straße sogleich zu vermieten; auch stehen fertige kirkene und lindene Kommoden, Sophabettstellen, Himmelbettstelle, Tische, Stühle, und ordinäre Kleiden zum Verkauf.

Schönenberger, Tischlermeister.

In meinem Hause in der Wollweberstraße No. 208. sind noch Stuben zu vermieten.

Stephan, Schlosser.

Das bisher Gyllowstraße Grundstück Nr. 2 am Burgthor belegen, soll aus freier Hand verkauft werden, und bitte ich Kaufstübe, sich deshalb bei mir zu melden.

Wieler, Stadtmäkler.

Ein Brauhaus, in der Altstadt gelegen, mit sämtlichen Brau Utensilien versehen (außer der Brau Pfanne) mit 3 Stuben, Küche und Keller, steht unter annehmlichen Bedingungen zur Brauerei, allenfalls auch zum anderweitigen Betriebe von Warzini d. J. zu vermieten. Mietstüftige belieben sich aufs baldigste bei mir zu melden.

J. W. S. Papan, Mäkler.

Die Keller-Wohnung im Hause No. 424, Fischbrücke, ist zu vermieten. Joh. Erast Hanff.

Den John-Hübner-Hoff in Strangnitten habe ich von Mai 1822 auf 6 Jahre zu verpachten. Der Pächter muß im Besiz von mindestens 8 Pferden und 6 Stück Rindvieh seyn. Achenwall.

Ich wohne jetzt im Krausischen Hause Mühlen-damm Nr. 928 und empfehle mich einem geneigten Publikum mit Stubenmalerei und Wagenlackiren und versichere die billigste Behandlung.

F. Fleischmann, Maler.

Ich zeige einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab im Herrn Wirsagischen Hause in der Spieringstraße wohne.

G. M. Evers, Schneidermeister.

Einem geehrten Publikum verfehle ich nicht die Anzeige zu machen, daß ich vom 2ten Oktober c. ab, meine Getreide-Handlung in dem sogenannten Gerstenthor bei Herrn G. W. Hanff betreiben werde; ich bitte daher das in meiner früheren Behausung geschenkte Vertrauen, mir auch hier zu gönnen, für reelle und prompte Bedienung, wie auch billige Preise, werde ich stets Sorge tragen. C. F. Krieger.

Ich mache ergebenst die Anzeige, daß ich meine Wohnung verändere: habe, und wohne jetzt in der Kettenbrunnenstraße No. 157. und bitte um geneigten Zuspruch. Auch ist noch eine Stube zu vermieten. Friedrich Wilhelm Pfahler jun., Nymachermeister.

Meinen hiesigen und auswärtigen resp. Kunden, so wie dem hochgeehrten Publikum, mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung in die Wasserstraße No. 410. bei Kommachermeister Stolba verlegt habe, und mich in Zukunft wie bisher der schon bekannten prompten und billigen Bedienung befleißigen werde.

A. A. Kunigk, Buchbinder.

Einem resp. Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung verändere, und jetzt in der Wasserstraße bei dem Schlossermeister Herrn Preuß wohne. Bitte um ferneres Vertrauen.

Gehrmann, Schneidermeister.

Meine Wohnung habe ich in das Haus No. 574. in der heiligen Geiststraße bei dem Bönche meister Herrn Kohl, neben dem Industriehaus verlegt.

J. K. I. Piotrowski, Mäkler.

Auf ein in der Altstadt gelegenes Grundstück werden fl. 3000 Pr. Cour. und auf eine ländliche Besitzung fl. 7000 Pr. Cour. zur ersten Hypothek gesucht. Nähere Auskunft giebt der Mäkler

J. K. I. Piotrowski.

Vom 15ten Oktober c. an werde ich von 5 bis 8 Uhr Abends Schreib- und Rechenstunden halten. Junge Leute, die in diesen so nützlichen Künsten noch weiter fortschreiten wollen, bitte ich, sich mit Vorwissen ihrer lieben Eltern noch zeitig vor dem obigen Termine bei mir zu melden. Ebing, den 28ten September 1821. Schnellenbach.

In der Stadt, aus der heil Geiststraße ist ein schwarzes Hengst-Fohlen abhanden gekommen. Wer es bei Wieden am Wasser abbringt, erhält eine gute Belohnung.

Es sind mir durch gewaltsamen Einbruch vermisst einer Kelter, in den ersten Stock, folgende Sachen gestohlen worden: 2 blaue Frauenmäntel, ein grüner und ein schwarzer, mit Worderbesatz; 1 Frauen-Anziehpelz mit grobe Baranten besetzt; 2 neue schwarzlederne Frauenkalleberstöcke; 1 brauner Mannsrock; 5 Wamscheide gezeichnet C. F.; 1 feines Vertikales; mehrere baumwollene Strümpfe und andere Sachen mehr. Wer den Thäter ausmitteln kann, erhält unter Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 10 Rth. C. Zander.